



Fig. 683. *Terebra Junghuhni* Mart. von Java. — pag. 285.

Terebra Junghuhni SPEC. NOV.
Taf. XLII, Fig. 683.

p. 285

Schale sehr spitz, Profillinie der Windungen gerade, durch kaum merkbare Absätze an der hinteren Naht unterbrochen; nur am jüngsten Abschnitte des Gehäuses werden die Umgänge in der Richtung von vorn nach hinten sehr schwach gewölbt. Die Binde, welche mehr als $\frac{1}{2}$ der Oberfläche einnimmt, wird von einer seichten Furche begrenzt, bildet aber kein erhabenes Band. Die ganze Schale ist von sehr feinen, aber scharfen und dicht gedrängten, den Zuwachslinien entsprechenden Querleisten bedeckt, welche mit schwacher Biegung von einer Naht zur anderen verlaufen und, soweit die Objekte erhalten sind, nirgends zu Knoten anschwellen. Sie stehen schräg zur Achse und sind namentlich auf der Binde sehr schief gestellt; jede Spiralskulptur fehlt.

Die Versteinerung ist mit *T. bandongensis* MART. (oben, pag. 10) verwandt, aber sie ist weit spitzer, ihre Nahtbinde breiter und die Querskulptur auf derselben weit schräger zur Schalenachse gerichtet; dabei fehlen den älteren Umgängen der hier behandelten Species die kräftigen, bei jener Art vorkommenden Querrippen. Unter den recenten Arten ist die auch im Indischen Ocean vorkommende *T. argus* HINDS. (Reeve, *Terebra* pl. 6, spec. 21) am nächsten verwandt; aber das Fossil unterscheidet sich durch die flachere Binde, die viel deutlichere Skulptur und wiederum durch die viel schiefere Stellung der Leisten auf der Binde; denn bei *T. argus* sind die Zuwachslinien schwach S-förmig gebogen.

Nur 2 Bruchstücke mit der allgemeinen Fundortsangabe „Java“ sind vorhanden.

MARTIN K. (FOSS. JAVA) 1906 p. 285